

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 24 (1921)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soziale Fürsorge in Neu/St. Gallen.

In der vorjährigen Schreibmappe hat ein gründlicher Kenner der Verhältnisse über die soziale Fürsorge im alten St. Gallen berichtet. In anziehenden Schüberungen hat der Verfasser ein abgerundetes Bild der früher bestandenen Anstalten für Arme, Kranke und Gebrechliche entworfen. Infolge der im Juni 1832 durchgeführten Ausscheidung zwischen der Politischen Gemeinde und der Genossengemeinde der Stadt St. Gallen sind nun jene schönen, von vielem Opfersinn Zeugnis ablegenden Institutionen zum größten Teil in den Besitz der Bürgergemeinde übergegangen. Vermöge ihrer Einsicht und reichen Mittel war diese Korporation vor trefflich imstande, die von ihr übernommenen Anstalten der Neuzeit entsprechend einzurichten und auszubauen. Während daher

und neuestens durch die Gründung des Blindenaltersasyls in Heiligkreuz in dieser Hinsicht ein beachtenswerter Anfang gemacht worden.

Weiter haben drei verstorbene edle Menschenfreunde den ersten Grundstein zum Bau eines Altersheims für allein stehende Männer gelegt und so die Voraussetzungen zur hoffentlich baldigen Verwirklichung dieses Projektes geschaffen. Wenn wir diese Leistungen auch dankbar anerkennen, so müssen wir uns täglich davon überzeugen, daß das Erreichte den allseitigen Bedürfnissen nicht mehr genügen kann und daß in absehbarer Zeit die Bereitstellung von weiteren Unterhaltsmöglichkeiten zum dringendsten Erfordernis wird. Wir wissen, daß die Stadt St. Gallen, so gut wie andere Orte, die Leiden des unbemittelten Alters von jeher gebührend beachtet und nach Maßgabe bestehender Mittel und Anschauungen gemildert hat. So hat zum Beispiel die Hülfsgesellschaft schon seit

Fehr'sche Buchhandlung

Schmiedgasse 16 St. Gallen Telephon Nr. 1192
Zeitschriften-Expedition, Buch- u. Kunsthändlung

Geschenk-Literatur, Bilderbücher,
Jugendschriften und Landkarten

Wörter-Bücher, Atlanten, Globen, Fachschriften, Wissenschaftliche Werke etc.

Reichhaltiges Lager in französischer
und englischer Unterhaltungs-Literatur

Abonnements auf Unterhaltungs-, Kunst- u. Mode-Zeitschriften

Gravüren, Kupferstiche, Holzschnitte und Radierungen in allen Formaten und in jeder Preislage
Rahmungen werden von uns besorgt

Verlangen Sie gefl. Fach- und Lagerkataloge. Einsichtsendungen stehen zu Diensten.

heute die Ortsgemeinde St. Gallen für ihre eigenen Bürger über einen schönen Kranz blühender Anstalten verfügt und darauf mit Recht stolz sein darf, fehlt es für die übrigen Einwohner zur Zeit noch an ähnlichen Maßnahmen einer umfassenden Fürsorge. Da die Politische Gemeinde leider nicht im gleichen Umfange mit Glücksgütern gesegnet ist, werden wohl ähnliche wohltätige Einrichtungen nur durch die private Initiative in Angriff genommen werden können, zumal aus Gemeindemitteln heute für Unterstützungszecke namhafte Summen geopfert werden müssen.

Immer lebhafter empfindet man beispielsweise den Mangel an geeigneten Anstalten zur Unterbringung alleinstehender, alt und erwerbsunfähig gewordener Männer und Frauen. Die Zahl solcher viele Jahre in unserer Stiderei-Industrie tätig gewesenen Personen, die ihren Lebensabend in Armut und Gebrechlichkeit verbringen, nimmt bedauerlicherweise von Jahr zu Jahr zu. Darum ist die Frage, wie diese Hülfsbedürftigen unterzubringen, zu unterstützen und zu versorgen seien, längst eine schwere Aufgabe unserer Fürsorgeorgane. Gewiß ist durch die Errichtung des Altersasyls für alleinstehende Frauen im Sömmelerli-

vieren Jahren die Erträge aus dem Fonds für invalide Fabrikarbeiter, und der Frauen-, Armen- und Krankenverein diejenigen aus der Welti-Stiftung ausschließlich für das notleidende Alter verwendet.

Auf Anregung und mit Hilfe der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft wurde vor zwei Jahren die „Stiftung für das Alter“ ins Leben gerufen, die, basierend auf freiwilliger Grundlage, der Vorläufer zur kommenden staatlichen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung bildet und seit ihrem Bestehen schon viel Kummer verschont und reichen Segen gestiftet hat. Dieses neue Unternehmen nimmt sich in erster Linie der „Stilten im Lande“ an und will auch jenen Trost spenden, die nach dem „Gesetz und den Paragraphen“ ins heimatliche Armenhaus gehören würden. Es kommt ja auch heute noch vielfach vor, daß niedergelassene Schweizerbürger, deren Eltern und Großeltern schon am Wohnort selbst ihre Arbeits- u. Steuerkraft verbraucht haben, in ihre Heimatgemeinde zurückkehren müssen, in die Gemeinde, deren Einrichtungen sie nicht kennen, die sie oft nie gesehen haben und die sich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln sperrt und sträubt, eine Bar-Unter-

stützung zu leisten. Um Wohnorte nicht mehr geduldet, arbeitslos, erwerbsunfähig, verstoßen, in der ursprünglichen Heimat fremd, mit Misstrauen und Nebelwollen empfangen und lieblos behandelt! Ist es ein Wunder, sagt der zürcherische Armentendirektor Lutz, „wenn da der Glaube an die Heimat, das Vaterland, die vielgepriesene Solidarität sich verwandelt in Bitternis, Hass und Abscheu, wenn da der letzte moralische Funke verglimmt und der Unglücksliche in der Verzweiflung die Hand an sich legt! Und warum? Weil der Wohnort nicht pflichtig und oft auch nicht in der Lage ist, die eigenen Mittel für Nichtbürgert zu verwenden und weil die Heimatgemeinde, oft selbst arm, zurückhält und nicht ausreichend helfen kann, vielfach aber auch nicht helfen will!“

Die Stadt St. Gallen hat für diese Bedauernswerten ihrer Zugehörigen stets eine vorbildliche und lohale Gesinnung befunden.

Bon den in diesen Beträgen ausgestellten Gutscheinen sind bis 31. Dezember 1919 bei den verschiedenen Kassenstellen der Notstandsfürsorge eingelöst worden:

Gutscheine für Miete, Brot, Lebensmittel, Milch,	Fr. 1,266,339.31
Brennmaterial, Bar usw., im ganzen für	" 16,663.—
für Kleider	"
zusammen	Fr. 1,283,002.31
an erlaufenen Spesen für Drucksachen, Bureau-	
materialen usw. ist ein Betrag von	" 9,917.14
aufgewendet worden, so daß die Gesamtauslagen	Fr. 1,292,919.45
ausmachen.	

Zur Deckung dieser Kosten sind der Notstandskasse folgende Zuwendungen gemacht worden:



Alte Bilder

geben einer Wohnung
intimen Reiz

v

Grosse Auswahl
schweizerischer Stiche
und grosses Lager

in

Antiquitäten
jeder Art

finden Sie bei

Albert Steiger v Antiquar v St. Gallen

Rosenbergstrasse Nr. 6

Telephon-Nummer 919

Rosenbergstrasse Nr. 6

Ankauf von alt Gold, Silber und Platin

Insbesondere seit Ausbruch des Weltkrieges im Jahre 1914 sind aus öffentlichen und privaten Mitteln für die Zwecke der Notstandsfürsorge und Einwohnerarmenpflege Unterstützungen geflossen, die den Hauptübelstand unserer gesetzlichen Armenpflege, die Anwendung des Heimatprinzips, weniger fühlbar machen.

Nach der Volkszählung im Jahre 1910 waren in Groß-St. Gallen bei einer Wohnbevölkerung von 75,482 Seelen nur 5001 Bürger der Stadt St. Gallen, d. h. der Ortsgemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat, oder nur 6,65 Prozent der Gesamtbevölkerung. 19,455 Einwohner waren Bürger des Kantons St. Gallen, 26,126 kantonsfremde Schweizerbürger und 24,900 Ausländer. Ungefähr 10 Prozent dieser ortsfremden Bevölkerung von 70,481 mußten während der Kriegszeit entweder vorübergehend oder dauernd unterstellt werden. Die hier aufgewendeten Gelder belaufen sich vom 1. Oktober 1914 bis 31. Dezember 1919 Fr. 1,299,390.46, und zwar wurden ausgegeben:

- a) an Kantonsbürger die Summe von Fr. 578,617.75 = 44,61 %
- b) an Bürger anderer Kantone " 577,638.86 = 44,45 %
- c) an Ausländer " 143,133.85 = 10,94 %

1. das Ergebnis aus der I. und II. Notstandssollleite im Betrage von	Fr. 208,808.85
2. Beiträge und Schenkungen von Privatwohltätern im Betrage von	" 135,432.37
3. Zuwendungen der hiesigen Unterstützungsvereine im Betrage von	" 51,600.—
4. Gewährung von Naturalgaben durch Geschäftsinhaber im Betrage von	" 7,500.—
5. Erlös aus dem Futtermittelverkauf der Stadt	" 2,010.07
6. Rabatt-Rückvergütungen aus Warenbezügen bei den Lebensmittelgeschäften	" 11,356.57
7. Rückerstattungen der zuständigen Heimatgemeinden	" 316,974.47
8. Subventionen der drei Gemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat zu Beginn der Notstandssituation	" 100,000.—
9. Übernahme des Defizits durch die Stadt St. Gallen per Ende 1919	" 459,237.12
Total wie oben	Fr. 1,292,919.45

Die Gesamtausgaben der für die ortsfremden Hülfsbedürftigen beanspruchten Unterstüttungen sind also aufgebracht worden zu 32,22 Prozent durch die organisierte und Einzel-Privatwohltätigkeit, 43,20 Prozent vom Fisfus der Politischen Gemeinde St. Gallen und 24,59 Prozent durch die Heimatgemeinden. Dank dieser Lastenverteilung ist die Stadt vor weiteren finanziellen Opfern, wie sie sonst alle Schweizerstädte zu tragen hatten, verschont geblieben.

Von noch größerer Bedeutung aber war für die Stadt St. Gallen der moralische Gewinn, welcher ihr aus der bei Kriegsausbruch erfolgten Organisation der Einwohnerarmenpflege erwachsen ist. Weil diese vor neue und große Aufgaben gestellt wurde, musste ein Zusammenschluß aller auf dem Gebiete der Unterstüttungsfürsorge tätigen Institutionen und Vereine durchgeführt werden. Diese organische Verbindung der amtlichen und freiwilligen Wohltätig-

die erforderlichen Gelder zufließen mögen, zum Wohle derer, die der Hülfe würdig und bedürftig sind. — Wenn das geschieht, dann hat dieser kurze Hinweis auf einen Teil des ausgedehnten und mannigfaltigen Fürsorgegebietes den beabsichtigten Zweck erreicht. H. A.

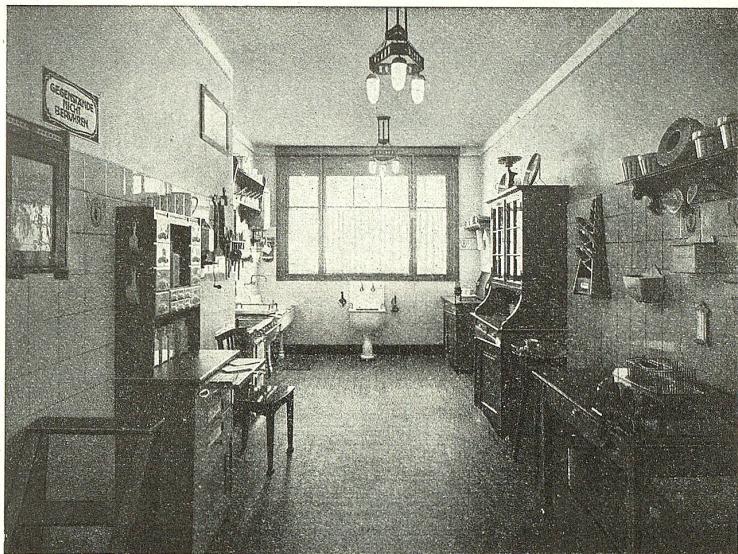
	Planetenlauf.	Jahren	Tagen	Stunden
Merkur	läuft um die Sonne in	—	87	23
Venus	" " "	—	224	17
Erde (mit 1 Mond)	" " "	—	365	6
Mars	" " "	1	321	17
Jupiter (mit 8 Monden)	" " "	11	314	20
Saturn (" 10 ")	" " "	29	166	23
Uranus (" 4 ")	" " "	84	5	20

Der Mond läuft um die Erde in 27 Tagen 8 Stunden. Die Sonne dreht sich um sich in 25 Tagen 5 Stunden 37 Minuten.

Komplette Küchen-Einrichtungen · Haushaltungs-Artikel

Moderne Küchen-Einrichtungen, die ich als Spezialität in einfacher bis feinster Ausführung lieferne

Kristall
Porzellan
und feine
Metall-
Waren



In Haushaltungs-Artikeln aller Art bin ich aufs reichhaltigste assortiert. Mässige Preise.

Bestecke
Tafel-
Kaffee-
Wasch-
Service



Gegründet i. J. 1866
41 Speisergasse

W. BION'S SOHN

Telephon No. 810
Speisergasse 41

keit wird auch künftig für normale Zeiten bestehen bleiben. Vor allem waren und sind es heute noch die ehrenamtlich tätigen Helfer und Helferinnen — über hundert an der Zahl — die die Notstandsfürsorge über das Niveau einer bureauratrischen und schablonenhafsten Einrichtung erhoben und immer mehr darnach trachten, die armenpflegerische Arbeit sachlich zu verbessern und geistig zu vertiefen. Gerade das Bewußtsein, daß auch freiwillige, unabhängige Kräfte aus allen Schichten der Bevölkerung und nicht nur amtliche Personen zum wesentlichen Teil die praktische Fürsorgearbeit leisten in ständiger Fühlung mit dem Publikum, das schafft für das Werk der Liebestedigkeits bei den in Not Geratenen das nötige Verständnis. Das weckt dann auch das Vertrauen der Hülfsbedürftigen zu den ausübenden Organen. Da aber diese freiwilligen Hülfskräfte das lebendige Bindeglied zwischen der Öffentlichkeit und dem Fürsorgeamt bilden, so ist zu hoffen, daß das durch ihre Mitarbeit geförderte Vertrauen auch der Verwaltung entgegengebracht werde, welcher — wie das bisanhin ja in erfreulichem Maße der Fall gewesen, auch für neue Zwecke der Einwohnerfürsorge, wie solche eingangs erwähnt wurden, namentlich aus den begüterten Klassen



Am Wassersturz.

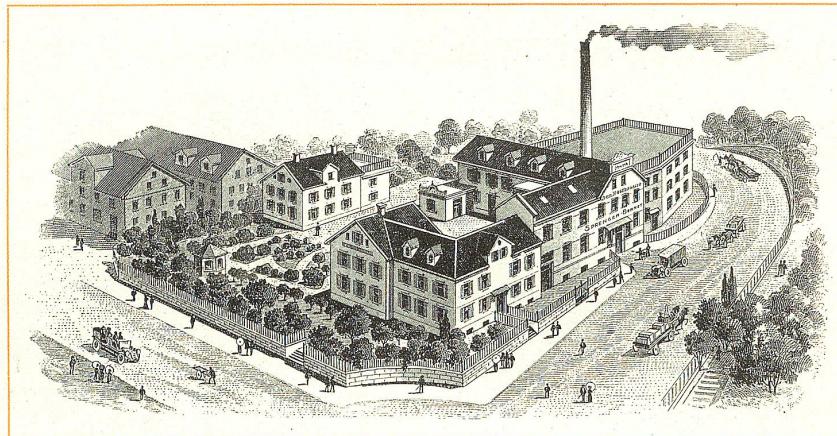
In dem ausgespülten Felsentrichter
Stürzen weiße Wasser sich zu Tode.
Silberdämpfe, steigen ihre Seelen
Uns den gischterfüllten Grabestiefen.
Und im Sonnenstrahl, der seinen Schimmer
Bis zum Grund der Schattenschlucht entsendet,
Regt sich zitternd leis ein Regenbogen,
Bild des Friedens über Todeskämpfen:
Drunten in dem grausen Hexenkessel
Ringen wild die Wasser, tosen, brüllen . . .
Doch der Regenbogen wiegt sich selig,
Gleich als wär er nicht aus ihm geboren
Und als hört er Himmelsharmonien.

So kann über jeder Menschenseele,
Ob sie auch zerwühlt von Leidenschaften,
Still der heitere Friedensbogen glänzen,
Wenn ein Strahl nur ihrer Tiefe leuchtet.
Hans Hagenbuch.



E. Sprenger-Bernet

Fabrik und Laden: Konkordiastrasse No. 3



Chemische Garderobenreinigung Appretur · Dekatur · Kleider-Färberei

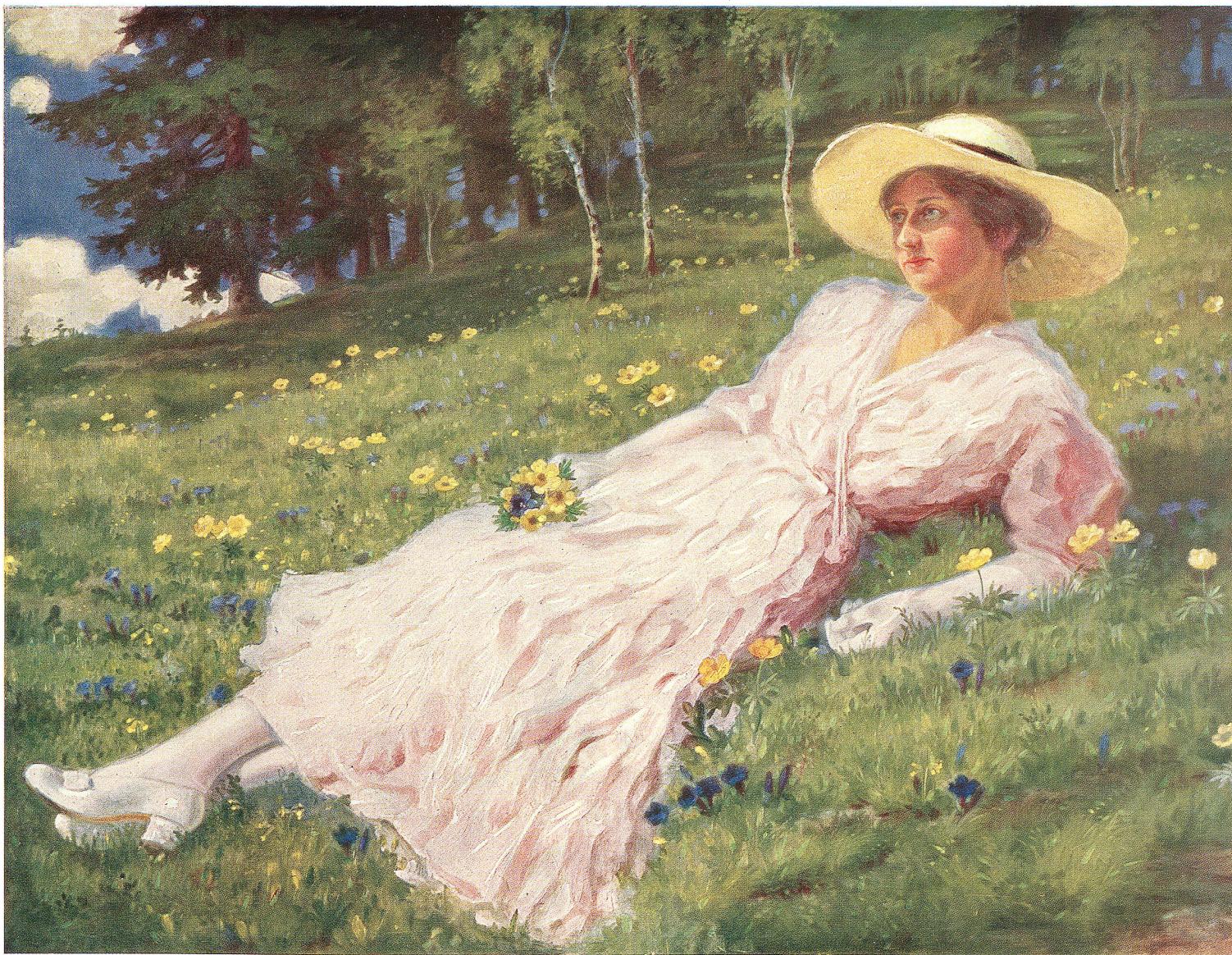
Filialen:

Kornhausstr. 7 (nächst dem Bahnhof)
Neugasse 48, zum Pilgerhof
St. Leonhardstrasse 79
Grossackerstrasse 1, St. Fiden

Telephon 632: Verbindung mit der Fabrik · Telephon 2599: Wohnung u. Bureau



Prompte Bedienung



Siesta. Nach einem Oelgemälde von *Emil Bauer-Schachtler*, Altstätten.

Chromodruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie.

Schweizerische Bankgesellschaft

St. Gallen

Winterthur, Zürich, Aarau, Lichtensteig

Basel, Genf, La Chaux-de-Fonds, Lausanne, Locarno, Lugano

Flawil

Rüdorf

Baden

Couvet

Rapperswil

Gossau

Laufenburg

Fleurier

Korschach

St. Fiden

Liestal

Montreux

Wil

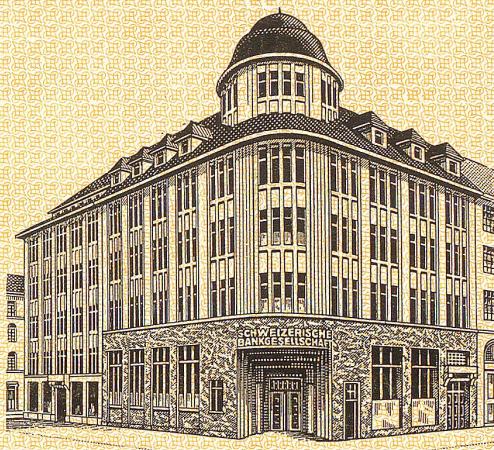
Rüti (Zürich)

Wohlen

Vevey

Akienkapital und Reserven Fr. 85,000,000.—

Telegramm-Adresse:
Bankunion



Telephon-Nummern:
3812-15

Vermietung von Stahlpanzersäubern. :: Ausführung von Börsenaufträgen.
Moderne Tresoranlagen. Vermittlung solider Kapitalanlagen.

Wir besorgen sämtliche Bankgeschäfte zu couranten Bedingungen

Spezial-Abteilung für Vermögensverwaltung

Aufstellung von Testamenten. — Besorgung von Erbschaftsteilungen.